



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1688. No. XX. Vom XX. XX. XX.

erwähnet / denselben ersuchet / als Protec-
teur der Englischen Kirchen / und den
Gefeszen des Landes / sie zu secundiren / zu
welchen Ende dann so viel Grosse aus Eu-
geland überkommen / und solche überaus
grosse Summen Geldes Reinttirten die
Equippage auff's beste fort zusehen. Es
sollen nicht mehr als 10 a 12000 Mann
nach Engeland übergesetzt w. rden / welche
Zufall gnug bekommen dürfften. P. S.
Izo kommen Brieffe aus der Flotte / daß
selbige 50 Capital Kriegs: Schiffe starck /
sambt über 100 Fahrzeugen mit doppelter
Mannschafft abzuglen / Ordre erhalten /
wird also dieselbe innerhalb 8 Tagen
Agiren.

Berlin / vom 14 Sept.

Unser gnädigster Churfürst und Herr
ist vergangenen Sonntag Abend / in aller
Stille alhier wieder angelanget. Nun wer-
den mit allen Fleiß Anstalten gemacht einen
considerablen March vorzunehmen. Ge-
gen das Churf. Leich: Begängniß werden
sehr grosse Anstalten gemacht / und stellt sich
dazu schon viel fremdd Volck ein. Die
Churf. Reise nach Preussen ist also fort
nach der Leich: Begängniß annoch fest ge-
setzt. In der Nacht von vergangenen
Sonnabend auff den Sonntag / ist alhier ein
sehr schweres Donner - Wetter gewesen /
welches bey 6 Stunden gewehret / und hat
unter andern das schön und zierlich gebaute
Leipziger Thor fast ganz zerschmettert und
absonderlich den Namen FRIDERICUS
WILHELMUS nebenst der darunter ste-
henden Inscription, fast ausgeleschet / die

daher gestandene Schillwacht / hat sich zu
einer guten Stunde nicht wieder verneh-
men können / und ist ganz betäubet gewe-
sen. Auch hat das Gewitter zu Rudow
in eine Scheune geschlagen / und dieselbe
ganz abgebrandt.

Londen / vom 7 Septemb.

Vergangenen Freytag ward grosser
Rhat gehalten wegen Veruffung der Par-
lamentes und den 7 December fest gestellt /
ob schon sich 9 von Rhat und 7 von dem
Richtern dargegen stellten / Ihre Mayt-
gaben zugleich Ordre die Brieffe darzu die-
nende fertig zuhalten umb dieselbe den 28:
dieles außzujenden. Gestern kam Lord
Dartmouth von Windsor / welcher Or-
dre von Ihre Mayt. hat als Admiral mit
der Flotte in die See zugehen. Der König
von Frankreich hat die Versicherung / daß
er Se. Majest. mit Schiffe / Volck und
Geld im Fall der Noth beystehen wolle /
verneuert. Unser König hat an alle Offi-
ciren seiner Armee Ordre gesand / ihre Com-
pagnien zu complectiren / und auffersten Be-
fehl zum March fertig zu halten ; Es sind
auch Munster: Herren aller Orten abge-
gangen / über solche in den Quartieren die
Revue zu halten. Der König ist eine
Zeitlang was unapßlich gewesen / doch selts-
hero er Aber gelassen / hat sich was gebessert.
Man glegt vor das Pater Peters nach
Frankreich soll in Commission gehen / wie
auch das Prinz Wallis den Titul von ho-
hen Admiral sol bekommen / ein Regiment
Soldaten welches zu Gantelberg liegt /
hat Ordre bekommen sich nach der Flotte
zu

zu begiben / selbige sein aber nicht dazu
genügt.

Wien/ vom 10 Sept.

Heut ist der Prinz Boudemont von Belgien
grad angelanget/ welcher mit gebracht/ daß
den 6 hujus die Stadt und Festung mit stürz-
mender Hand übergangen / worinnen in
allen bey 12000 Personen gewesen seyn sol-
len/ aber keine perdoniret worden. Der
Sturm hat selben Tag von 9 Uhr frühe an
bis Abends umb 4 Uhr in einen Feuer und
schönen Ordnung der unsrigen gewehret/
wobey der Ehurfürst mit einem Pfeil an der
Wange blessiret worden/ hingegen ist der
Graff von Scharffenberg/ ein Prinz von
Eichtenstein/ General Adjutant Graf von
Anersberg/ zwey Graffen von Fürstenb.
ein junger Graff von Stahrenberg/ nebst
anderen Officirer Tode geblieben / sampt
300 Gemeinen / und viel blessiret worden/
mit was Tapfferkeit die unsrigen gefochten
ist nicht zu beschreiben / Immassen der Ehur-
fürst der erste war / so die Soldaten / von
welchen Anlauffenden gleich Anfangs 600
Mann niedergehauen worden/ zum Stan-
de angemahnet und mit blossen Degen zuge-
sprochen / lieber auff dem Platze zu sterben/
als zurük zu kehren/ worauff erst recht der
Sturm angangen / und jederman zum
Fechten Lust gehabt/ mehrere Particularia
erwarten wir stündlich.

Amsterdam/ vom 17 September.

Hier continuiren die Gerüchte des Krie-
ges noch/ unsere Flotte geht den 16 dieses in
die See/ wie man sagt mit der Königlischen
Schwedischen Flotte sich zu conjungiren /

ein jedweder stelle sich anders nicht vor als
daß es auff Engeland angesehen sey/ desto
ist es uns allen hier unbekant / weil dieses
Dessen so sehr secretiret wird / daß auch
unter unseren Magistrats Personen Nie-
mand davon Nachricht hat. Die Beant-
wortung der Hochm. Herrn Staaten ver-
hoffet man auff die eingegebene Memorien
des Französischen und Englischen Ambassa-
sadeurs noch diese Woche zu lesen/ deshal-
ben die Herrn Staaten im Haag versam-
let seyn. Der Prinz von Oranien ist von
den Ständen des Römischen Reichs zum
Generalissimo der Reichs Armee am niederr-
Rhein ernennet worden.

Brüssel/ vom 14 Septemb.

Man weiß hier von keinen sonderlichen
Movementen in Flandern zu schreiben/ Se-
excellenz der Herr Marquis d'Quastanga
ist eben wol nach Flandern umb Audenarde
Aeth/ Brügge/ Gent und andere Dertter zu
besichtigen gereset.

Nieder-Elbe/ vom 7 Sept.

Gleich jeßund komt Zeitung/ ob solten
die Französischen Vöcker Edm berennet
haben/ aber sonder Fundament.

Paris vom 7 Septemb.

Es wird von jederman vor gewiß gehal-
ten/ daß wir in bevorstehenten Winter noch
in Krieg gerathen werden/ zu welchem Ende
dann im ganzen Reich die Trommeln taps-
fer gerühret werden. Letztere Brücke von
Constantinopel melden / daß der neue Sul-
tan mit seinen Frauenzimmer sich sehr ver-
güdet befinde und sich in ditzigen um nichts
bestimmere.